

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Konrad Adenauer Dr. Christian Ahrens Christoph Altstaedt Irmgard Ammermann Dres. Holm und Nadja Anders Dr. Alexander Baron und Cornelia von Ardenne Christine von Arnim Dres. Günter und Gisela Asseburg Walter Baetz Dieter Ballauff Dieter Bantleon Prof. Dr. Heinrich Bartels Wolfgang und Annegret Barthen Johannes Bauch Horst Bauermeister Erna Baumgart Michael und Bärbel Beckord Urte von Berg Heide Freifrau von Berlepsch Dr. Gertrude Betz Wolfgang Blume Arnold und Gita von Bohlen und Halbach Dres. Ulrich und Sigrid Bopp Katharina Boss Michael Boß und Wiebke Schomann, Bernd Böttcher Monika Brauer Ilse Marianne Breuninger Lars Bruening Dr. Otto Bünemann Martin Burg und Daniela Ohm-Burg Clemens Busch Dr. Ingrid Bussemer-Heinrich Calenberger Immobilien GmbH Dr. Stefan Conrad und Claudia Treder-Conrad Annemarie Cordes Marie-Louise Degener Dr. Max-Friedrich Dehmel Prof. Dr. Leonhard Felix und Renate von Dobschütz Hans Döscher Marthamaria Drützer-Heilgeist Kirchenrat Gerhard und Gudrun Duncker Ulrich und Luise Dunker Dr. Kristian und Sigrid Ehinger Dr. Ingo und Brigitte Ellgering Detlef und Hannelore Engel Dorothee Engelhard Lothar und Felicitas Erdmann Evangelischer Kirchenkreis Köln-Süd Evangelische Kirchengemeinde Fellbach Evangelische Kirchengemeinde Köln-Klettenberg Renate Ewald Andreas Falk Monika Fecher Franz Fisch Engelbert Flügel Manfred und Gabriele Fluhrer Brigitte Raff und Dr. Hans Utz Foerderreuther Dr. Hermann und Karin Franke Ines Dorothea Franke Dr. Paul Franken Gerhild Frasch Rüdiger und Jane von Freier Helmut Friedberg Martin und Barbara Gallhöfer Karin Ganssaue Christel Gauger Klaus-Dieter und Heide Gentzow Inge und Peter Gerlinghoff Dr. Cornelia Gerstenmaier Dr. York Christian Gerstenmaier Dr. Frauke Geysen Cornelia von Gierke Dr. Hans-Michael und Almut Giesen Viviane Goergen Waltraud Gohlke Wolf-Jürgen und Elisabeth Grabner Beate Grajncert Dr. Martin Greiff Dr. Manfred und Maria Haase Wolfgang und Henke Hafemann Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Carl H. Hahn Hans-Jakob und Friederike Hamel Bärbel Hartz-Bentrop Charlotte van den Haspel Herrmann Hauffe Dr. Hannelore Hegel Prof. Dr. Ulrich Hegel und Prof. Barbara Schaeffer-Hegel Dr. Arist von Hehn Klaus A. und Lilly Heiliger Christine von Heinz Dr. Othmar und Irmgard Heise Dr. Fritz und Inela Herrenbrück Hubertus und Yvonne von Heyden Wolfgang und Petrag Hinske Holger Koppe-Stiftung Brigitte Hossenfelder Britta Hueck-Ehmer Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen Ernst und Adelheid von Hülsen Michael Hüttel Ulrich Hüttel Gerda Hütwohl International Friends Dresden e.V. Prof. Dr. Hartmut Jäckel und Margarete Mühl-Jäckel Dr. Ingrid Jantschek Jolanda Jochum Bernhard Jockusch Gabriele Kaempf Barbara von Kalckreuth Dr. Helga Kallenbach Henrik Kandziora Kanzlei von Zanthier & Schulz Wolf und Sabine Kaplonek Karmel Maria Regina Martyrum Prof. Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann Ulrich und Reinhild Keitel Jan und Sigrid Keler Dr. Petra Keller Dr. Christel Kessler Dr. Asta Klarner Gerhard Klenk und Bettina Krimmel Elga von Klipstein Reimund Knauff Dr. Ekkehard Knobloch Dr. Klaus Kohler Dr. Erwin Kohorst Wilfried und Rosemarie König Dr. Holger Koppe Gilbert Krauel Horst und Edeltraud Kretzschmar Dr. Stephan und Dorothee Kruff Reinhard und Kara Krull Rolf Kuhnke Dr. Dietrich und Elisabeth von Kyaw Christoph und Dr. Clara Laci Stefan und Angelika von der Lahr Dr. Klaus und Sabine Landry Maria R. Lauper-Deichmann Claudia Laurenze-Landsberg Wolfgang und Marianne Leder Verena Leutener Carl-Theodor von Lieres und Wilkau Prof. Dr. Rudolf Lill Frank und Katharina Lindemann Käthe Lindemann Theo und Dr. Sigrid Lorenz Ulf und Alicja Lüders Hedwig Majer Gabriele Mathes Matthias und Birgit Mehlhorn Thomas und Mireta Meyer-Bretschneider Prof. Andreas und Anneliese Möckel Dr. Albrecht und Loraine von Moltke Dr. Heinrich und Christa von Moltke Dr. Ludwig und Charlotte von Moltke Friedrich † und Vera von Moltke Gebhardt und Dorothee von Moltke Henry und Ingeborg von Moltke Konrad und Su-Ling von Moltke Maria von Moltke Wulf und Marisha von Moltke Konrad Mrusek Dr. Adelheid Müller Rainer Müller Roswitha Müller Wolfgang Müller Dr. Armin Muncz und Ursula Schröter Erika Nauck-Kreiten Michael Zeiger und Marianne Necker-Zeiger Doris Oser Rosemarie von der Pahlen Günther Pamberg Dr. Jürgen Pansegrau Frank Pape Frank und Uta Pauli Hinrich Peiper und Dorothee Peiper-Riegraf Heidemarie Pfannkuche Klaus und Ingeborg Philippscheck Römer Piening Annelies Piening Dr. Karl-Hartwig Piest Vera Pindter Dr. Elisabeth Plessen Dr. Herbert Plöger PMP Medien- und Politikberatung GmbH Hartmut Podlesch Dieter Pöhlmann Klaus und Bettina Prestele Dr. Astrid von Pufendorf Dr. Klaus Pumberger Ingrid von Randow Prof. Dr. Peter Raue Prof. Dr. Roland Reichwein Sabine Reichwein Margarete Rese Dr. Martin und Katharina Reithmann Wolf und Cordula von Rhade Matthias und Dorothee von Rheinbaben Albrecht Richard Ilse-Marie Riepe Dr. Henrik-Michael Ringleb und Annette Becker Prof. Dr. Michael Rohde und Heike Rohde-Siebel Dr. Susanne Rothe Rudolf Klefisch-Stiftung Prof. Dr. Reinhard † und Ingeborg Rürup Gisela von Samson-Hammelstjerna Dr. Gerd und Angela Schäfer Andreas Schaller Prof. Thomas und Ursula Schempf Dr. Frank Scherbaum Dr. Martina Scheytt-Lempp Traugott Scheytt Dagmar Schiele Dorothee Schlange-Schöningen Dr. Marianne Schlüter Dr. Ursula Schmidt-Tobler Dr. Thomas und Christine Schmitt Bernd und Erika Schnabel Ricarda Schnelle Hauke Schnepel Wilhelm G. Scholz Volker und Anne Schönbach-Kath-Martin und Ute Schönhals Sven-Rudolf und Christel Schotte Andreas Schreck Graf Werner und Dorothea von der Schulenburg Heinrich und Astrid Schulte Wilfried Schulz Curt C. Graf von Schwerin Kurt Seul und Margarete Frenzl-Seul Dres. Hansjörg Siebels-Horst und Hella Horst Andrea Siemsen Dr. Axel Smend Herbert und Christine Sörje Hans Helmut und Ulrike Speidel Gisela Sperr Wilhelm und Christine Splitter St. Katharinen Gemeinde Dagmar Stähler Adrian Baron von Steengracht van Moyland Dr. Freia Steinmetz Dr. Sibylle Stockmann Georg und Annette Sturmberg Michael Swiatkowski Dr. Friedrich-Heinrich Thomale und Marie-Louise Gräfin von Bernstorff Dr. Uwe Thürmer und Christine Hartwig-Thürmer Hans Tödtmann Eva-Maria Trieps Klaus von Trotha Eckart Freiherr und Jutta Freifrau von Uckermann Peter Uelpenich Dr. Bernhard Unckel Klaus-Ulrich Ventzke Helma Vogt Meike Völker Brigitte Volz Dr. Dr. h.c. Eckhart Freiherr von Vietinghoff Dietlind von Wesebe Elke Wacker-Purkert Dr. Burkhard und Ellen Wagner Prof. Dr. Herbert Wassmann und Helma Schmidt-Wassmann Philipp Wendland-Henssel Christiane Wentzel Angelika Wenzel Bernhard und Nina von Wesebe Frank Wießner Christin Willberg Ilse Willer Dr. Horst Winkelmann Wilma von Winterfeld Dr. Klaus Wittmann Dr. Agnieszka von Zanthier Hanns Zischler Dr. Wilhelm und Renate Zörgiebel Zörgiebel Industriebeteiligungen GmbH Dr. Roland Zorn

JAHRESBERICHT

1.10.2017 - 30.9.2018

Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2018.....	2
1. Tätigkeit der Stiftung.....	3
a. Öffentlichkeitsarbeit.....	3
b. Polnische Edition der „Abschiedsbriefe“: Buchvorstellung in Polen.....	3
c. Vorführungen des Films „Freya – Geschichte einer Liebe“ in Polen / Jugendprojekt....	4
d. Lesung im Berliner Dom „Widerstand in Berlin“	5
e. Audio-CD mit Helmuth James von Moltkes „Briefen an die Söhne“	5
f. „Freya“-Filmvorführung im Frankfurter Goethe-Haus	6
g. Kreisau-Reisen 2018.....	6
h. Aktivitäten der Jungen Stifter*innen.....	8
i. Postkartenaktion	9
j. Social Media-Aktivitäten.....	10
k. „Krzyżowa Music“	10
2. Stifter- und Spendergemeinschaft	10
3. Stiftung intern.....	11
a. Gremien	11
b. Team.....	12
4. Finanzielle Entwicklung der Stiftung.....	12
a. Stiftungskapital.....	12
b. Spenden und Drittmittel.....	13
c. Erträge.....	14
5. Förderung für Kreisau.....	14
Das Jahr 2019.....	17
Buchhinweise	18
Spender, Stifter und Förderer.....	20

Zum Titelblatt: Vier Teile eines runden Tisches aus der *Kreisauer Gedenkstätte*, die Sie auch in unserem Logo finden, symbolisieren den Auftrag unserer Stiftung – als Hintergrund dafür sind die Namen von Unterstützer*innen des zurückliegenden Jahres genannt, die unsere Arbeit und die Erfüllung unseres Auftrages überhaupt erst möglich machen. Eine detaillierte Auflistung finden Sie auf Seite 20ff.

Das JAHR 2018

Die letzte, 149. Nummer der polnischen Vierteljahresschrift *Przegląd Polityczny* (Gdańsk/Danzig) widmet sich dem Thema „Das andere Deutschland“: Sie wirft einen Blick auf die deutsche und deutsch-polnische Geschichte der zurückliegenden Jahrzehnte und bettet diese in den europäischen Kontext ein. Fünfundzwanzig A4-Seiten des Heftes nimmt ein exzellent recherchierter und anschaulich geschriebener Artikel der preisgekrönten Publizistin Magdalena Grochowska ein: „Po grani. Helmuth James i Freya von Moltke“ (dt.: Auf dem Grat. Helmuth James und Freya von Moltke). Ihre Überlegungen zum Kreisauer Kreis, den sie als „ein Labor des freien Denkens“ sieht, umfassen so sensibel wie ungeschönt die Lebenswege, Motivationen, Gewissenskonflikte und Haltungen der Mitglieder des Kreises. Der Text ist ein unschätzbar wichtiger Beitrag zum Verständnis des deutschen Widerstandes und speziell des Kreisauer Kreises im heutigen Polen. Und er geht über diese Zielsetzung hinaus, z.B., wenn die Autorin fragt: „Woraus speist sich die Lüge? Warum verbreiten sich regelmäßig wiederkehrend im Blutkreislauf der Gesellschaften die Toxine der Demokratieverachtung und das Gift des Stammeshasses? Woher kommt Widerstand? Aus welchem Erz sind die Widerstandskämpfer und Oppositionelle gegossen?“ Alles Fragen, die den Einen oder Anderen auch heute beschäftigen.

Magdalena Grochowska schreibt: „Der Kern der gemeinsamen Werte durchdringt den konspirativen Kreisauer Kreis genauso wie die hier seit dem Fall des Kommunismus wirkende *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*. Die einstigen Visionen Europas nach Hitler und die heutigen einer europäischen menschlichen Gemeinschaft wurzeln im gleichen Geist des Humanismus. Das ‚andere Deutschland‘ und das ‚offene Europa‘ kommen über den Ruinen des Moltke’schen Gutes und der volksrepublikanischen landwirtschaftlichen Genossenschaft zusammen – in der Szenerie der restaurierten Gebäude und der unveränderten Landschaft, die einst Helmuths und Freyas Augen sättigte. Dem Geist des XXI. Jahrhunderts zum Trotz, der wieder einmal in die schwarzen Segel des Nationalismus bläst und die Menschen teilt.“

Im nächsten Jahr werden das Neue Kreisau und die *Kreisau-Initiative e.V.* ihr 30. Jubiläum feiern. Seit der grenzüberschreitenden Bürgerinitiative, die noch vor der politischen Wende Pläne zur Wiederbelebung von Kreisau als europäischen Begegnungsort im Sinne des Kreisauer Erbes schmiedete, haben sich viele Menschen und Institutionen für deutsch-polnische und europäische Verständigung engagiert. Die Versöhnungsmesse, die am 12. November 1989 in Kreisau stattfand, war ein vielversprechender Neuanfang in den bilateralen Beziehungen und zugleich ein wichtiger europäischer Impuls. Jetzt, nahezu 30 Jahre später, begreifen immer mehr Menschen in Deutschland, in Polen, in Europa, wie wichtig diese Entwicklungen waren angesichts der vielen Probleme in Europa und in der Welt und welche Inspiration sie uns sein können. Das Interesse einer polnischen Publizistin an dem Kreisauer Kreis, wie auch das der polnischen Leser*innen an der polnischen Edition der „Abschiedsbriefe“ von Freya und Helmuth James von Moltke und die Begeisterung, die junge Menschen nach den Filmvorführungen von „Freya. Geschichte einer Liebe“ in Polen oft zum Ausdruck brachten, sind ermutigende Zeichen, wie sehr die Geschichte eine Inspiration zum Denken und Handeln für uns heute sein kann.



Das Neue Kreisau (2006)

© Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Helfen Sie uns bitte weiterhin, das Neue Kreisau als Quelle dieser Inspiration zu erhalten!

(AvZ)

1. Tätigkeit der Stiftung

a. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist seit ihrer Gründung ein wichtiger Pfeiler der Aktivitäten der Stiftung. Ihr Ziel ist es, Menschen in Deutschland – und darüber hinaus – über die Geschichte des Kreisauer Kreises zu informieren und Kreisau als Ort europäischer Jugendbegegnung und -bildung bekannt zu machen.

Nach einem an Veranstaltungen reichen Jahr 2017 fiel das laufende Jahr in dieser Hinsicht bescheidener aus. Dennoch konnten in den zurückliegenden Monaten – seit Oktober 2017 bis September 2018 – bereits angefangene Projekte fortgesetzt und neue angestoßen werden, die den Namen Kreisau/Krzyżowa in Deutschland und in Polen bekannter machten.

b. Polnische Edition der „Abschiedsbriefe“: Buchvorstellung in Polen

Unter dem Titel „Listy na pożegnanie“ wurden im September 2017 die Abschiedsbriefe von Helmuth James und Freya von Moltke in Polen in einer Auflage von 2.500 Exemplaren veröffentlicht. Dank großzügiger Unterstützung konnte unsere Stiftung einen beachtlichen Teil der Auflage Kreisau zur Verfügung stellen: Diese Exemplare werden inzwischen an Bibliotheken in polnischen Schulen weitergegeben, deren Schüler*innen an Kreisauer Projekten teilnehmen. Dass die Auflage bereits kurz vor Weihnachten vergriffen war und das Buch inzwischen zweimal nachgedruckt wurde, ist ein ganz unerwarteter Erfolg. Die Auflage war zwar nicht sehr hoch, denn ein Buch über den Deutschen Widerstand ist in Polen gewiss kein Bestseller. Trotzdem hat das Buch in seiner menschlichen Tiefe die Leser*innen spürbar angesprochen. Davon zeugte das enorme Interesse an dem Buch unmittelbar nach den Lesungen: Die vom Verlag angebotenen Exemplare reichten in der Regel kaum, den Bedarf zu decken.

Im Oktober 2017 haben wir die Briefe im *Jüdischen Museum Galicja* in Kraków/Krakau und im November im *Kulturcafé BarBara* in Wrocław/Breslau vorgestellt. Präsentationen in zwei weiteren Städten fanden im März 2018 statt. Es gab jeweils eine Lesung aus den Briefen, die von Schauspielerschüler*innen bzw. -absolvent*innen der lokalen Hochschulen bestritten wurde. Darüber hinaus luden wir zu jeder Präsentation bekannte Wissenschaftler*innen bzw. Publizist*innen ein, um mit ihnen und dem Publikum über das Buch zu diskutieren. Auszüge aus einem Interview mit Freya v. Moltke aus dem Film „Freya von Moltke zu Besuch in Kreisau“ von Alexander Weisswange-Lehmann rundeten die Präsentationen auf.



v.l.: Dr. Marek Prawda, Dr. Agnieszka v. Zanthier, Artur Wolski, Grażyna Prawda, Prof. Waldemar Czachur, Antoniusz Dietzius, Anastazja Simińska;
Foto: Patryk Sokółowski © Kino Atlantic

Am 7. März sprachen die Übersetzerin Grażyna Prawda und Prof. Waldemar Czachur, Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Kreisau, bei der von Artur Wolski (Gastgeber) und Dr. Agnieszka von Zanthier in Warszawa/Warschau im traditionsreichen *Kino Atlantic* organisierten Buchvorstellung vor etwa 120 Besucher*innen.



v.l.: Erzbischof Alfons Nossol, Dr. Agnieszka v. Zanthier & Adam Krzemiński © Muzeum Uniwersytetu Opolskiego

Bei einer weiteren Buchvorstellung diskutierten Prof. em. Alfons Nossol, der emeritierte Erzbischof von Opole/Oppeln, und Adam Krzemiński, Publizist und Deutschlandexperte, vor etwa 70 Gästen im *Museum der Universität Opole* am 21. März.

Inzwischen ist das Projekt erfolgreich abgeschlossen und abgerechnet. Wir bleiben dankbar für die Unterstützung der *Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit*, die *Stiftung Omina Freundeshilfe*, sowie *Victor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung* und zwei unserer Stifterinnen, ohne die das Projekt nicht zustande gekommen wäre.

c. Vorführungen des Films „Freya – Geschichte einer Liebe“ in Polen / Jugendprojekt

Dank der großzügigen Förderung der *Willi Robert Pitzer-Stiftung* und der *Bundesbeauftragten für Kultur und Medien BKM* – insgesamt über 43.000 Euro – konnten wir fast 1.900 polnischen Schüler*innen den Dokumentarfilm „Freya – Geschichte einer Liebe“ mit polnischen Untertiteln zeigen. Damit wollten wir gemeinsam mit der *Stiftung Kreisau* den deutschen Widerstand und hier insbesondere den Kreisauer Kreis und sein geistiges Erbe in Polen bekannt machen, junge Menschen in den deutsch-polnischen und europäischen Dialog einbeziehen und das Interesse für Kreisau wecken. Das Projekt startete im August 2017 und endete im Sommer 2018. Die Projektausführung übernahm die *Stiftung Kreisau*. Im Herbst und Winter 2017 wurde eine Mappe mit Vorbereitungs-material inkl. ausgearbeiteter Unterrichtspläne mit Hilfe erfahrener Schulpädagogen*innen und Methodiker*innen fertiggestellt. Seit Februar 2018 informierte die *Stiftung Kreisau* ungefähr 5.000 Schulen per Mail und teilweise persönlich über den Film mit der Frage, ob wir ihn im Unterricht oder in Kinos zeigen könnten. Die meisten Lehrer*innen entschieden sich für die erste Option und auf diese Weise konnten 1.104 Schüler*innen den Film, begleitet von einer inhaltlichen Vorbereitung während des Unterrichts, anschauen. Weitere 607 Schüler*innen aus Breslau, Warschau und Oppeln sowie 162 Studierende aus Breslau, Warschau und Szczecin/Stettin sahen den Film in extra organisierten Kinovorführungen. Damit haben insgesamt 1.873 Jugendliche den Film kennengelernt und Zugang zu den Informationsmaterialien bekommen. Trotz anfänglicher – auch wegen der augenblicklich ungünstigen politischen Situation – Bedenken wurde der Film sehr gut aufgenommen, besser als wir je gehofft hätten. Erfreulich ist, dass auch nach dem Abschluss des Projekts das Interesse an dem Film nicht nachlässt.



Hans Helmut Grotjahn und Antje Starost mit Schüler*innen bei der Filmvorführung in Warszawa © Marek Pedziwol

Unserer Stiftung fiel bei dem Projekt eine koordinierende Rolle zu: Wir haben Anträge zu seiner Finanzierung gestellt und organisierten eigenständig eine Vorführung im Warschauer *Kino Atlantic*. Rund 200 Schüler*innen aus fünf hauptstädtischen Lyzeen und Technischen Oberschulen sahen den Film und sprachen darüber mit seinen Produzent*innen. Wir freuen uns darüber, dazu beigetragen zu haben, dass viele junge Menschen in Polen die Geschichte von Freya und Helmuth James von Moltke durch den

wunderbaren Film von Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn kennenlernen. Und wir danken den beiden großzügigen Förderern sehr dafür, dieses wichtige Projekt ermöglicht zu haben!

d. Lesung im Berliner Dom „Widerstand in Berlin“

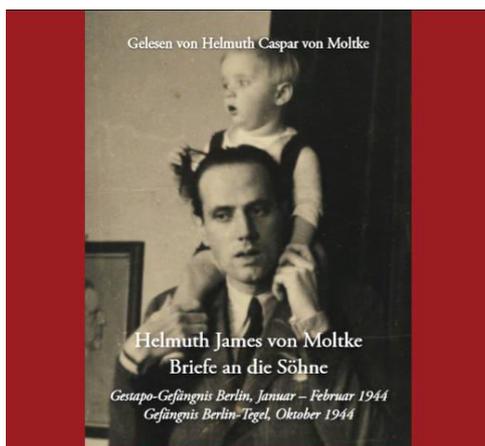
Vor einem Publikum von 1.400 Gästen fand am 2. Juni die szenische Lesung „Widerstand in Berlin – Von der Reichspogromnacht bis Kriegsende“ im Berliner Dom statt. Die Schauspielerin Martina Gedeck las aus dem Tagebuch der Journalistin Ruth Andreas-Friedrich (1901-1977), der Schauspieler Matthias Brandt liess Helmut James von Moltke (1907-1945) seine Stimme und las auf beeindruckend zurückhaltende Weise aus den Briefen an Freya. In zahlreichen weiteren Rollen des deutschen Widerstandes traten Studierende der Ernst-Busch-Hochschule auf. Die Auswahl der schriftlichen Lebenszeugnisse, darunter Briefe, Tagebucheinträge, Berichte und Flugblätter, verdeutlichte auf bewegende Art die vielfältigen Motive der Akteur*innen der Opposition. Es war ein eindrücklicher Abend zu Ehren der vielen Menschen, die in Berlin, in Deutschland, den Mut fanden, Widerstand zu leisten.



Matthias Brandt liest aus den Briefen von Helmut James v. Moltke, neben ihm sitzend Martina Gedeck © Margrit Schmidt

Veranstalter dieser Lesung waren die *Stiftung 20. Juli 1944*, die *Gedenkstätte Deutscher Widerstand*, der *Berliner Dom* und die *Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch*. Auch unsere Stiftung durfte ein Kooperationspartner dieser beeindruckenden Veranstaltung sein.

e. Audio-CD mit Helmut James von Moltkes „Briefen an die Söhne“



Cover der Audio-CD „Briefe an die Söhne“

Im November letzten Jahres wurde der Vorsitzende des Stiftungsrates Helmut Caspar von Moltke 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass haben wir überlegt, eine Audio-CD zu produzieren, auf der Helmut Caspar von Moltke die Briefe vorliest, die sein Vater, Helmut James, im Januar und im Oktober 1944 im Berliner Gestapogefängnis und im Gefängnis Tegel an seine Söhne Helmut Caspar und Konrad geschrieben hat. Die Lesung des längsten dieser Briefe ist seit langem ein fester Bestandteil der Kreisau-Reisen und niemand, der ihn einmal gehört hat, kann sich dem melancholischen Zauber entziehen, dass hier ein Vater in reeller Lebensgefahr seinen kleinen Söhnen von einer fast unbeschwerter Jugend in Kreisau erzählt. Im März haben wir um Geburtstagsspenden für dieses besondere Projekt gebeten und – zu unserer großen Überraschung und Freude – kamen fast 24.000 Euro Spenden

zusammen. Der *C. H. Beck Verlag* stimmte der Produktion gebührenfrei zu. Nach der diesjährigen Kreisau-Reise hat Helmut Caspar von Moltke drei Briefe seines Vaters in einem professionellen Studio aufgenommen. Die Produktion der CD findet zurzeit statt, ab Dezember steht sie allen an Kreisau Interessierten zur Verfügung.

f. „Freya“-Filmvorführung im Frankfurter Goethe-Haus

Am 19. Juni wurde der Dokumentarfilm „Freya – Geschichte einer Liebe“ im Arkadensaal des *Frankfurter Goethe-Hauses* gezeigt. Die *Freya von Moltke-Stiftung* war Kooperationspartner der Veranstaltung. Im Anschluss an die Vorführung gab es die Gelegenheit zum Gespräch mit James von Moltke, dem Enkel des Ehepaares von Moltke, und der Geschäftsführerin der Stiftung, Dr. Agnieszka von Zanthier.

Wir danken allen Beteiligten, insbesondere der Direktorin des *Freien Deutschen Hochstifts*, Träger des *Goethe-Hauses*, Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, für die überaus freundliche und unkomplizierte Zusammenarbeit mit ihrem Haus. Initiiert wurde das Projekt von Dr. Helmut Häuser, Vorstandsvorsitzenden der *Willi Robert Pitzer-Stiftung* und Mitglied des Verwaltungsausschusses des *Freien Deutschen Hochstifts*. Auch ihm und James von Moltke gebührt unser großer Dank.



Plakat der Veranstaltung
© Frankfurter Goethe-Haus

g. Kreisau-Reisen 2018

Auf Vermittlung unseres Stiftungsratsmitglieds Dr. Christian Ahrens organisierte und begleitete die Stiftung vom 14. bis zum 16. Juni eine Reise ehemaliger Mitglieder niedersächsischer Landesregierungen nach Kreisau, Świdnica/Schweidnitz und Breslau. Das Programm, darunter eine Führung von Dominik Kretschmann, Leiter der *Gedenkstätte*, eine Lesung aus den Abschiedsbriefen und ein Abendessen im Berghaus, schließlich ein Spaziergang in Schweidnitz, der Besuch des Grabes von Ferdinand Lassalle und eine Führung in Breslau, gefiel den Reisenden sehr gut. Ein Nachtreffen ist für November geplant.

Die diesjährige reguläre **Kreisau-Reise** fand vom **20. bis zum 23. September** mit einer Gruppe von rund 50 Teilnehmer*innen statt. Wie jedes Jahr stellten wir für unsere traditionsreiche Reise ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das Raum für inhaltliche Auseinandersetzung und für geselliges Beisammensein bot.



Gemeinsame Wanderung zum Kapellenberg;
Foto: Maria Rossmannith © FrMS

Auf der Hinfahrt am Donnerstagmorgen besuchten wir bei schönstem Herbstwetter die Friedenskirchen in Jawor/Jauer und Schweidnitz, die zu den bedeutendsten Holzkirchbauten in Schlesien gehören. Nach unserer Ankunft in Kreisau führte uns Dominik Kretschmann auf einem kleinen Spaziergang zum Kapellenberg, der Begräbnisstätte der Familie von Moltke.

Gleich am ersten Abend diskutierten wir mit Dr. Krisztián Ungváry, einem ungarischen Historiker und Zeitgeschichtler und dem polnischen Journalisten und Publizisten Adam Krzemiński über die gegenwärtigen Entwicklungen in Ungarn und den sog. Visegrád-Staaten. So leitete der erste Vortrag auch die inhaltliche Ausrichtung unserer Kreisau-Reise ein, die sich den gegenwärtigen europäischen Herausforderungen widmete, wobei im Mittelpunkt der Vorträge und Gespräche die Diskrepanz zwischen den Bemühungen um ein stärkeres Zusammenwachsen und die beunruhigende Europaskepsis standen.

Am Freitagmorgen konnten wir in einem weiteren Vortrag an die EU-Thematik anschließen. Dr. Marek Prawda, ehemaliger Botschafter Polens in Berlin, der zurzeit die EU-Kommission in Warschau vertritt, referierte in seinem interessanten Vortrag „Eine neue Teilung Europas? Visionen und Perspektiven für die EU“ zur aktuellen politischen Situation, auch in Polen, der allen Zuhörenden sehr anschaulich vor Augen führte, welche Folgen die Entwicklungen der letzten Jahre für Europa haben. Im Vortrag und der anschließenden Diskussion mit der Europawissenschaftlerin Emilie Mansfeld und Dr. Agnieszka von Zanthier über die Zukunft Europas hielten sich im Hinblick auf die politische Entwicklung Optimismus und Pessimismus die Waage.



*Emilie Mansfeld im Gespräch mit Dr. Marek Prawda;
Foto: Julien Then © FrMS*

Am Nachmittag gaben drei thematisch unterschiedliche Führungen je nach Interesse und Vorkenntnissen die Gelegenheit, mehr über die Geschichte und Gegenwart des Neuen Kreisau und die Begegnungsstätte zu erfahren und die weitläufige Gutsanlage weiter zu erkunden. Den Besuch im Berghaus begleitete Dominik Kretschmann, der von den Treffen des Kreisauer Kreises im Berghaus 1942-1943 berichtete. Unter der Führung von Robert Żurek, Vorstandsmitglied der *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung* und *Leiter der Europäischen Akademie*, besuchte eine Gruppe die Freilichtausstellung „Mut und Versöhnung“. Eine kleine Wanderung zum Nachbarort Makowice rundete das abwechslungsreiche Tagesprogramm ab: Bei Kaffee und Kuchen konnten wir im Garten des dortigen Schlosses die warmen, nahezu sommerlichen Temperaturen und die schöne Landschaft genießen.

„Ich nehme viele tiefe Eindrücke mit und werde mich sicher weiter mit der Thematik befassen – jetzt erst Recht. Wir haben aktuell genügend Gründe, beim Kreisauer Kreis in die Lehre zu gehen; die angebotenen Vorträge untermauerten das und zeigten mir aus einem erweiterten Blickwinkel, wie viel innerhalb Europas aus den Fugen gerät.“

Dr. Helga Blaschke, Teilnehmerin der Kreisau-Reise 2018

Ein Höhepunkt unserer Reise war der anschließende Abend im Berghaus, der in diesem Jahr mit einer szenischen Lesung der Jungen Stifter*innen eingeleitet wurde. In einer Collage aus Briefen, die unsere Stiftung aus einem Nachlass aus Frankreich erreicht haben, lasen die Jungen Stifter*innen aus der Korrespondenz zwischen Freya von Moltke und der Familie Fischbacher

vor und ließen uns an der sehr ergreifenden Geschichte einer deutsch-französischen Freundschaft zur Zeit des Krieges teilhaben. Besondere Beachtung fand das sich anschließende Gespräch mit Helmuth Caspar von Moltke und den Jungen Stiftern Lars Krägeling und Felix Pawlowski, bei dem es um internationale Kontakte der Familie von Moltke ging. Hierbei spielte die Verbindung Helmuth James von Moltkes zu den Kreisen der österreichischen Pädagogin und Sozialreformerin Eugenie Schwarzwald (1872-1940) eine wichtige Rolle.

Den Samstag verbrachten wir in Breslau. Nach einem Besuch der Jahrhunderthalle von Max Berg und dem Weltausstellungsgelände konnten die Reisenden unter drei verschiedenen Stadtführungen auswählen. Renata Bardzik-Milosz, die seit Jahren unsere Gäste begeistert, gab einen eindrucksvollen Einblick, wie das heutige Polen mit seinem deutschen Erbe in der Stadt an der Oder umgeht. Rainer Sachs begab sich mit seiner Gruppe auf die Spuren Breslaus als Stadt verschiedener Herren und verschiedener Visionen und Arkadiusz Cencora wiederum führte durch die imposanten Säle der Universität und den Marktplatz. Daran anschließend begleitete uns Renata Bardzik-Milosz zum Alten Jüdischen Friedhof in Breslau, den wir andächtig und beeindruckt durchliefen. So erlebten wir den Tag bei schönstem Wetter und

Breslau als eine überaus sehenswerte Stadt, die besonders durch ihre bewegende multikulturelle Geschichte eines weiteren Besuchs wert ist.



*Führung im ehemaligen Zisterzienserkloster in Leubus;
Foto: Maria Rossmannith © FrMS*

Der Morgen unserer Rückfahrt begann mit einer ökumenischen Andacht in der Kreisauer Kapelle, die von Dr. Axel Smend vorbereitet und zwei Jungen Stifter*innen durchgeführt wurde. Zwischen Kreisau und Berlin besuchten wir noch das ehemalige Zisterzienserkloster in Lubiaz/Leubus und trafen nach einem kleinen Picknick erfüllt und bereichert durch viele neue Eindrücke und Erkenntnisse wohlbehaltend und pünktlich am Berliner Hauptbahnhof ein. Wieder einmal verlief die Kreisau-Reise in einem äußerst angenehmen freundschaftlichen Klima. Anregende Gespräche und geselliges Beisammensein an den Abenden beförderten neue Bekanntschaften und vielleicht bleibt der eine oder andere Kontakt erhalten.

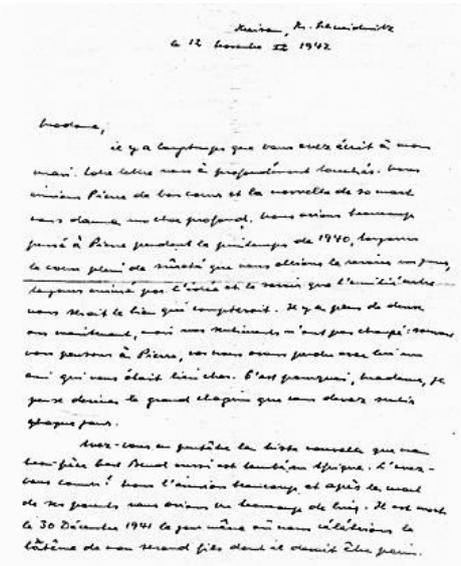
h. Aktivitäten der Jungen Stifter*innen

Zu Beginn des Jahres traf sich eine Gruppe der Jungen Stifter*innen gemeinsam mit unserer stellvertretenden Stiftungsratsvorsitzenden Christine von Arnim und unserem Stiftungsratsmitglied Dr. Axel Smend, um über eine Reaktivierung und Konsolidierung des Jungen Stifter*innenkreises nachzudenken. Bei dieser Gelegenheit stellte sich auch Maria Rossmannith als neue Betreuerin der Jungen Stifter*innen vor. Zur Neuformulierung einer Selbstbeschreibung der Jungen Stifter*innen wurden generelle Fragestellungen diskutiert: Was zeichnet eine/einen Junge/n Stifterin bzw. Stifter aus? Welchen individuellen Mehrwert verspricht man sich durch die Teilnahme?



*Wanderwochenende der Jungen Stifter*innen in Imshausen;
Foto: Laura Brüggemann © FrMS*

Ein gemeinsames Wanderwochenende, das vom 4. bis 6. Mai 2018 im hessischen Imshausen im Herrenhaus der *Stiftung Adam von Trott, Imshausen e.V.* stattfand, vertiefte die Gemeinsamkeit. Es diente dem weiteren Austausch, der Besprechung zukünftiger Aktivitäten und Projekte, sowie der Formulierung eines Profils der Jungen Stifter*innen. Während des Aufenthaltes erhielten die Teilnehmer*innen umfangreiche Einblicke in das Leben der Familie von Trott und dem Widerstandskämpfer und Mitglied des Kreisauer Kreises, Adam von Trott zu Solz (1909-1944), der hier einen Teil seiner Kindheit und Jugend verbrachte. Julien Then fasste das von allen als sehr gelungen bezeichnete Wochenende in einem dreiminütigen Image-Video zusammen, das auf *facebook* veröffentlicht wurde.



Brief von Freya von Moltke an Fischbachers Mutter aus dem Jahr 1942

Die Jungen Stifter*innen widmeten sich in diesem Jahr einem besonderen **Forschungsprojekt**, das sie während der Kreisau-Reise in Form einer szenischen Lesung vorstellten. Ausgangspunkt des Projekts sind bisher unveröffentlichte Briefe, die die *Freya von Moltke-Stiftung* aus einem Nachlass in Frankreich erhalten hat. Ein Nachfahre des Franzosen **Pierre Fischbacher (1913-1940)**, eines gemeinsamen Freundes von Helmuth James und Freya von Moltke, ließ unserer Stiftung Kopien eines ergreifenden französischen Briefes zukommen, den Freya von Moltke im November 1942 an Fischbachers Mutter gesendet hatte und in dem sie ihr Mitgefühl über den Tod ihres Sohnes in sehr einfühlsamen Worten ausdrückt. Fischbacher verbrachte den Sommer 1939 in Kreisau und fiel



Pierre Fischbacher 1935
© Philippe Faure-Fischbacher

1940 während des deutschen Angriffs auf Frankreich in Beaumont-en-Argonne. Dieser Brief und weitere Schriftdokumente zeichnen die bewegende Geschichte einer französisch-deutschen Freundschaft nach und stehen zugleich für die Hoffnung auf ein vereintes Europa – und das mitten im Zweiten Weltkrieg. Aus diesem Grund war es ein großes Anliegen unserer Stiftung, diese Briefe und ihre Geschichte während der Kreisau-Reise vorzustellen und sie mit unseren Stiftern*innen zu teilen.

Zur weiteren Vernetzung und Kooperation mit Stiftungen, Institutionen und Initiativen wurden Kontakte zu einem Vertreter des Jungen Kreises der *Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin* sowie mit dem Regionaldirektor für Mittelosteuropa beim Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, Adrian Stadnicki, geknüpft. Auch ist ein größerer Beitrag (3 Heftseiten) in der Dezemberausgabe des Magazins *Stiftungswelt* geplant, der den Jungen Stifter*innenkreis und deren Aktivitäten und Ziele vorstellt. Ein ähnlicher Artikel wird voraussichtlich im Februar 2019 in dem Magazin *Die Stiftung* erscheinen. Aufgrund der großen Reichweite der Magazine in der Stiftungslandschaft können die Jungen Stifter*innen ihre Anliegen öffentlichkeitswirksam vorstellen und den Austausch mit jungen Stifter*innen anderer Stiftungen anregen.

i. Postkartenaktion



Aquarell von Weronika Kue (Polen), ohne Titel, 2013

Drei kunstvolle Aquarelle, auf hochwertigen Faltkarten gedruckt, wurden durch drei Postkarten mit Zitaten von Helmuth James und Freya von Moltke ergänzt. Diese können bei uns unentgeltlich bestellt werden. Unser Ziel ist, dass unsere Unterstützer*innen in Ihrem Umfeld auf die Stiftung aufmerksam machen.

Spenden, die im Rahmen der Postkartenaktion eingehen, werden im nächsten Jahr einem Sommerprojekt zugutekommen, das Kindern aus sozial schwachen Familien einen Aufenthalt in Kreisau ermöglicht.

j. Social Media-Aktivitäten



Über unsere Social Media-Kanäle (*facebook*, *Instagram*) informieren wir regelmäßig über die Aktivitäten der Stiftung, wichtige Jahrestage oder aktuelle Beiträge mit Bezug zum Kreisauer Kreis. Insbesondere *facebook* erweist sich als niedrigschwelliger Informations- und Kommunikationskanal, der es uns erlaubt, die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsarbeit zu stärken, uns mit anderen Stiftungen und Organisationen, etwa der *Gedenkstätte Deutscher Widerstand* oder der *Stiftung Adam von Trott*, stärker zu vernetzen und gleichzeitig unseren Unterstützer*innen-Kreis zu erweitern.

Im vergangenen Jahr gelang es uns, die Reichweite der Stiftungsseite auf *facebook* substantiell zu erweitern. Hierfür ist vor allem die Zahl der Abonnent*innen ausschlaggebend, die unserer Seite folgen. Sie stieg innerhalb des letzten Jahres von 479 auf 667. Dies entspricht einem Wachstum von

knapp 40 Prozent. Diese positive Entwicklung wollen wir im kommenden Jahr beibehalten und vertiefen, um das große Potential, das die neuen Medien bereithalten, optimal zu nutzen.

k. „Kryżowa Music“

Bereits zum vierten Mal wandelte sich Kreisau für zwei August-Wochen in eine Insel der Kammermusik: Unter der bewährten musikalischen Leitung von Viviane Hagner und der Intendanz von Matthias von Hülsen kamen junge hochbegabte Musiker*innen aus 12 Nationen zusammen, um ungestört intensiv gemeinsam zu musizieren, begleitet von „Seniors“ wie Kolja Blacher oder Volker Jacobsen. Allabendlich fanden Konzerte in Kreisau und Umgebung statt, u.a. in der Friedenskirche zu Schweidnitz und in der Synagoge in Breslau. Alle Besucher*innen sind eingeladen, an den Proben teilzunehmen, und es ist ein ganz besonderes Erlebnis, das gemeinsam einstudierte Stück abends im Konzert zu hören. Um den jungen Musiker*innen zu vermitteln, was Kreisau eigentlich bedeutet, findet alljährlich ein Symposium statt, in diesem Jahr unter dem Motto: „Das neue Europa 1918 – 2018, Künstler und Politik. Können Künstler die Welt verändern?“. Robert Żurek und der deutsch-russische Cellist Alexey Stadler gestalteten das eindrucksvolle Symposium.

2. Stifter- und Spendergemeinschaft

Von Oktober 2017 bis Ende September 2018 schlossen sich vier neue Stifter*innen der Unterstützergemeinschaft für das Neue Kreisau an, darunter ein neues Donatorenpaar. Auch ein bisheriger Junger Stifter wurde durch eine großzügige Gabe zum Donatoren. Zwei weitere Donatoren haben noch einmal jeweils einen vollen Donationsbeitrag (5.000 Euro) beigesteuert. Darüber hinaus haben dreiundzwanzig bisherige Stifter*innen wieder eine volle Zustiftungssumme oder mehr überwiesen, weitere haben ihre Zustiftungen um 300 Euro und mehr aufgestockt. All ihnen danken wir noch einmal für ihre Unterstützung, die für die Entwicklung der Stiftung sehr wichtig ist. Neue Donator*innen und Stifter*innen heißen wir in unserer Gemeinschaft sehr herzlich willkommen: Wir freuen uns, dass sie sich entschlossen haben, unsere Stiftung auf dem Weg zur langfristigen Sicherung der Arbeit des Neuen Kreisau zu begleiten!

Ganz besonders bedanken wir uns auch in diesem Jahr bei jenen acht Unterstützer*innen, die im Rahmen des **Freundeskreises** in dem Berichtszeitraum mit insgesamt 27.818 Euro einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Arbeit der Geschäftsstelle geleistet haben. Die Unterstützung des Freundeskreises

ermöglicht unsere Arbeit für das Neue Kreisau und ist als Grundlage für die vielen Projekte der Öffentlichkeitsarbeit, die wir auf den Weg bringen, unentbehrlich. Daher freuen wir uns immer, wenn der Kreis Verstärkung bekommt!

262 Unterstützer*innen haben die Stiftung in den vergangenen 12 Monaten mit einer oder oft auch mehreren **Spenden** bedacht. So haben 187 Personen anlässlich des Geburtstages von Helmuth Caspar von Moltke fast 24.000 Euro gespendet. Insgesamt 128 Personen haben die Stiftung zum Geburtstag von Renate und Dr. Wilhelm Zörgiebel sowie zum Geburtstag von Prof. Dr. Rüdiger von Rosen bedacht, um ausgewählte Projekte in Kreisau zu fördern. 34.440 Euro an regulären Spenden gingen – insbesondere um Weihnachten 2017 – von 157 Spender*innen ein. Für alle Zuwendungen und Initiativen – auch die von Christiane Wentzel, die uns bereits zum zweiten Mal aus dem von ihr ausgerichteten Adventsbazar mit einer Spende bedacht hat – danken wir jeder und jedem Einzelnen, der/die daran beteiligt war. Die Zuwendungen werden uns ermöglichen, Projekte in Kreisau zu fördern und für das Neue Kreisau in Deutschland zu werben, damit möglichst viele Menschen die Begegnungsstätte besuchen und sich vor Ort von der Relevanz ihres Wirkens überzeugen lassen.

Wir danken auch unseren Unterstützer*innen, die uns in diesem Jahr mit viel Elan in verschiedenen Bereichen unserer Arbeit unter die Arme gegriffen haben. Last but not least danken wir der Allianz Deutschland AG, die seit Jahren die Stiftung mit Büroräumen, der Finanzierung der Werkstudent*innenstellen, durch Ausrichtung der Gremiensitzungen und vielem mehr fördert. Diese großzügige und großartige Unterstützung macht den Stiftungsaufbau erst möglich. Insbesondere geht unser Dank an Herrn Martin Burg, Ressortbereichsleiter Betrieb Sachversicherung, und an seine Assistentinnen, hier insbesondere Frau Saskia Sattler, die uns wie schon in den Jahren zuvor bei der Ausrichtung der Gremiensitzungen behilflich waren.

3. Stiftung intern

a. Gremien

2018 hat Sandra Maischberger das Kuratorium verlassen. Der Grund dafür waren ihre zahlreichen beruflichen und ehrenamtlichen Engagements, die ihr einen in ihren Augen angemessenen Einsatz für die Stiftung unmöglich machen. Wir danken Frau Maischberger für Ihre Unterstützung: Unvergessen vor allem ihre Moderation des „Kreisauer Gesprächs“ 2015 im Berliner *Liebermann-Haus* und die Freude der rund 100 Teilnehmer*innen aus den Berliner Schulen, dass die bekannte Fernsehmoderatorin ihr Gespräch mit engagierten Oppositionellen aus Russland, Bosnien, Ägypten und der Türkei leitete.

Ebenso gilt unser Dank jenen Gremienmitgliedern, die ihr ehrenamtliches Engagement für die Stiftung fortgesetzt haben. Ganz besonders danken wir Christine von Arnim, die uns nicht nur mit Rat sondern immer wieder auch Tat zur Seite steht. Dankbar sind wir Helmuth Caspar von Moltke dafür, dass er ungeachtet der Strapazen der langen Anreise immer wieder für die Stiftung nach Deutschland kommt, uns auf der Kreisau-Reise begleitet und selbst an dem Geschenk zu seinem eigenen Geburtstag (siehe Audio-CD mit den „Briefen an die Söhne“ von Helmuth James von Moltke) mitgewirkt hat.



*Sandra Maischberger
als Moderation der Veranstaltung
„Kreisauer Gespräch zu Widerstand und
Zivilcourage“ in Berlin (2015)
© Monika Lavrenz*

Am 25. Oktober, kurz vor der Drucklegung dieses Berichts, haben wir Friedrich von Moltke verabschieden müssen. Er ist wenige Tage zuvor plötzlich gestorben. Der Sohn des letzten deutschen Botschafters vor dem Krieg, Adolf von Moltke, und seiner Frau Davida, Schwester von Peter York von Wartenburg, gehörte nicht nur zu den Gründungstiftern unserer Stiftung, sondern leitete als Vorstandsvorsitzender seit Jahren die *Moltke-Stiftung*, die noch auf den Generalfeldmarschall Helmuth Carl Bernhard von Moltke zurückgeht. Diese, obgleich finanziell bescheiden ausgestattet, konnte – dank der umsichtigen Leitung von Friedrich von Moltke – in den letzten Jahren immer wieder Kreisau finanziell unter die Arme greifen. In dieser Funktion nahm Friedrich von Moltke regelmäßig auch an den Sitzungen der *Freya von Moltke-Stiftung* teil. Seine Beiträge haben wir geschätzt und seine heitere, humorvolle Art sehr gemocht. Wir werden ihn vermissen!

b. Team



v.l.: Dr. Agnieszka von Zanthier, Julien Then, Maria Rossmannith, Thomas Runge; Foto: Malwina Szczypta © FrMS

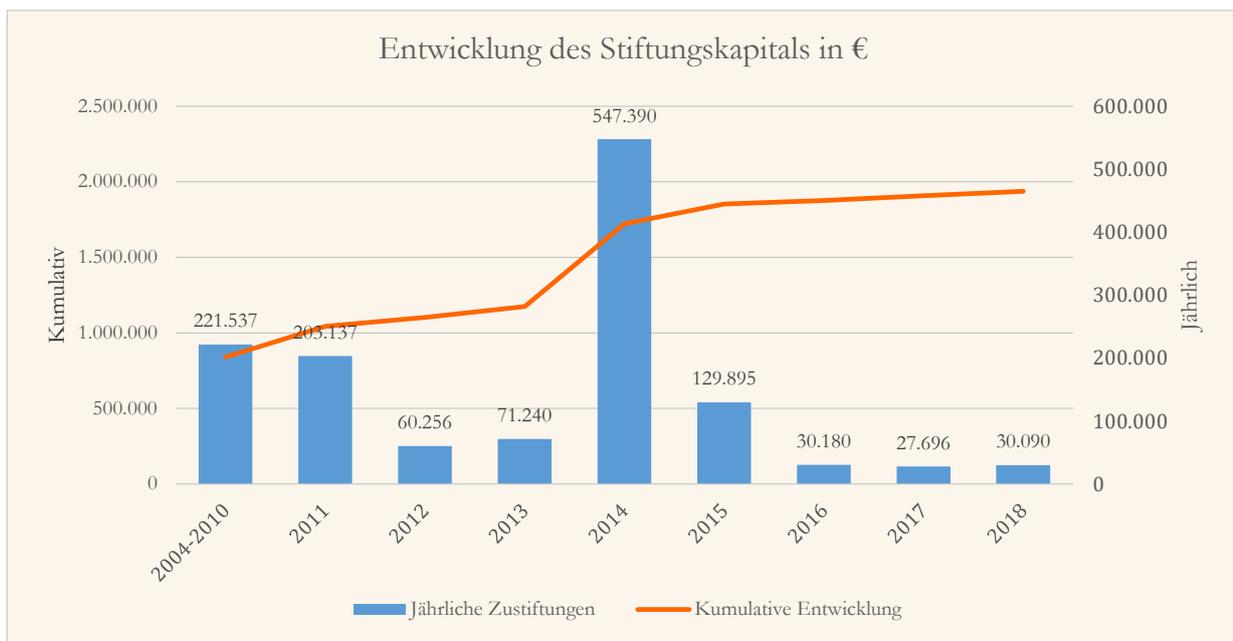
Nach wie vor ist **Thomas Runge** in seiner Position als Assistent der Geschäftsführung für die Büroorganisation und einen Teil der Verwaltungsaufgaben zuständig. Zum Dezember 2017 verließ uns Laura Brüggemann, im März 2018 Franziska Fischer. Die Nachfolge haben **Maria Rossmannith** und **Julien Then** angetreten. Die beiden Werkstudent*innen (Verträge der *Allianz-Versicherungs AG*) arbeiten jeweils zwei Tage in der Woche und übernehmen Aufgaben bei der Veranstaltungsorganisation und der Öffentlichkeitsarbeit. Maria Rossmannith ist darüber hinaus für die Jungen Stifter*innen zuständig. Julien Then betreut u.a. die Social Media-Aktivitäten der Stiftung. Bis Mitte Mai wurde das Team von **Felix Pawlowski** auf ehrenamtlicher Basis unterstützt. Er hat

uns auch auf der Kreisau-Reise begleitet, um gemeinsam mit den Jungen Stifter*innen das *Fischbacher-Moltke-Projekt* im Berghaus vorzustellen. **Beate Kindler** meistert trotz ihrer großen Arbeitsbelastung bei der *Kreisau-Initiative* immer noch pünktlich und zuverlässig unsere Finanzbuchhaltung.

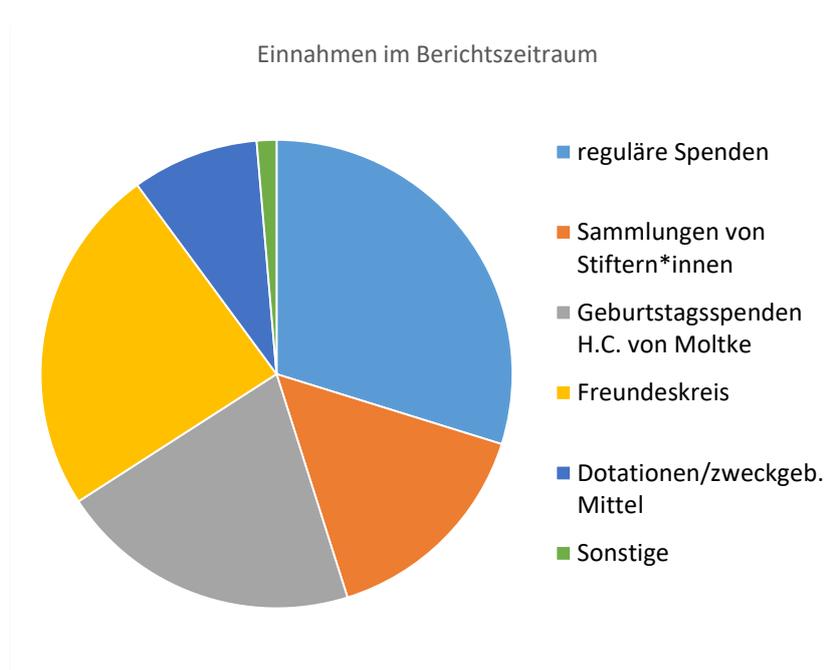
4. Finanzielle Entwicklung der Stiftung

a. Stiftungskapital

Vom 1.10.2017 bis zum 30.09.2018 erhielt die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 30.090 Euro, darunter von vier neuen Stifter*innen und zwei neuen Donator*innen. Darüber hinaus haben bis Ende Juni 23 von den bisherigen Stifter*innen wieder eine volle Zustiftungssumme oder mehr überwiesen. Eine lange Reihe weiterer Stifter*innen hat ihre früheren Zustiftungen je um 300 Euro oder mehr erhöht. Das Stiftungskapital betrug am Ende des Berichtszeitraumes 1.949.416 Euro. Die Entwicklung des Stiftungskapitals in den letzten Jahren veranschaulicht die Grafik auf der folgenden Seite:



b. Spenden und Drittmittel



103.843 Euro an Spenden hat die Stiftung im Berichtszeitraum erhalten, und damit den bereits sehr hohen Beitrag des Vorjahres noch einmal überflügelt! Neben den regulären Spenden, die insbesondere um Weihnachten herum reichlich flossen (34.440 Euro), brachte die Sammlung anlässlich des 80. Geburtstages von Helmuth Caspar von Moltke einen stolzen Betrag von 23.915 Euro ein. Er wird uns erlauben, nicht nur die Audio-CD mit Helmuth James von Moltke Briefen an die Söhne zu produzieren, sondern es voraussichtlich möglich machen, auch im kommenden Jahr die Arbeit der *Europäischen*

Akademie Kreisau, die dem Geburtstagskind seit Jahren besonders am Herzen liegt, fortzusetzen. Üppige Spenden kamen als Geburtstagsgeschenke für Menschen, die unserer Stiftung bzw. Kreisau verbunden sind (17.670 Euro, siehe auch S. 10). Und last but not least brachte der Freundeskreis 27.818 Euro zusammen, davon hat die amerikanische *Krzyżowa/Kreisau Foundation* 16.818 Euro zur Deckung der Personalkosten beigesteuert.

Darüber hinaus flossen 10.042 Euro an Dotationen bzw. zweckgebundenen Mitteln für Projekte der Stiftung, darunter 4.342 Euro von der *Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit* für die polnische Edition der

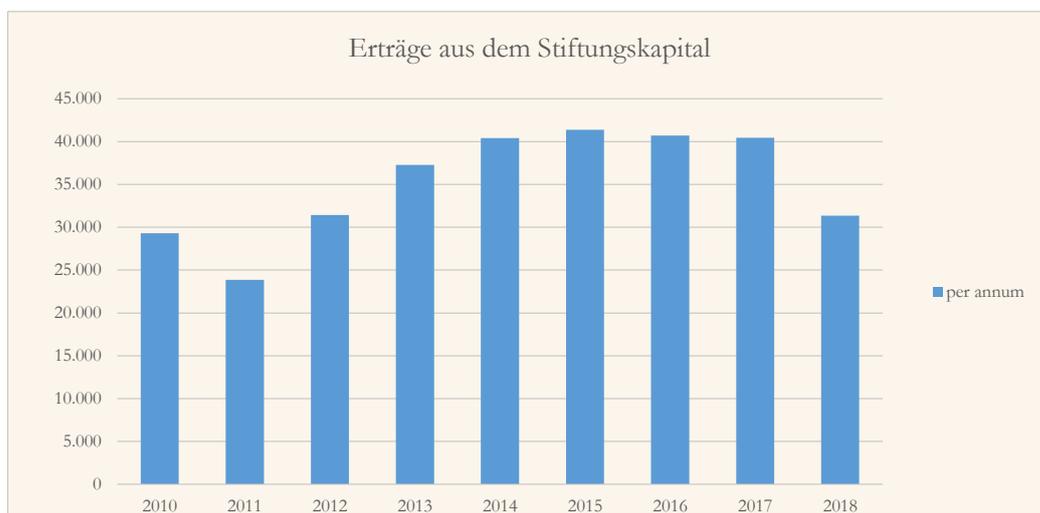
„Abschiedsbriefe“ (siehe S. 2f), 3.100 Euro von der *Bundesbeauftragten für Kultur und Medien* für das Filmprojekt in Polen (siehe S. 3f), sowie 2.600 Euro zweckgebundene Spenden für Kreisauer Projekte, davon 600 Euro für „Krzyżowa Music“.

Bei sonstigen Einnahmen sind zwei Zuwendungen in Gesamthöhe von 700 Euro zu nennen, die unserer Stiftung durch eine Entscheidung des *Amtsgerichts Tiergarten* als Buße in Strafsachen zugesprochen wurde.

c. Erträge

Im Berichtszeitraum brachte das Stiftungskapital Erträge in Höhe von 41.121 Euro, davon 31.364 Euro von Januar bis Ende September 2018, bis Ende des Jahres erwarten wir etwa 10.000 Euro mehr. Über die Entwicklung der Erträge lässt sich also nach wie vor kaum Ermutigendes sagen: Die durchschnittliche Verzinsung des Stiftungskapitals von etwas über 2% ist alles andere als befriedigend. Wir hoffen aber, dass der bereits mehrfach angekündigte Geldpolitikwechsel der EZB bald in Angriff genommen wird und die steigenden Zinsen uns mehr Förderspielraum geben als bisher.

Denn das langfristige Ziel unserer Stiftung bleibt erhalten: Wir wollen und müssen die Arbeit des Neuen Kreisau dauerhaft sichern. Das Zusammenbringen junger Menschen aus ganz Europa und ihre Erziehung zu mündigen Europäer*innen, die füreinander Verständnis haben, sich in ihrer Unterschiedlichkeit respektieren und Verantwortung übernehmen, ist heute mehr denn je gefragt!



5. Förderung für Kreisau

Die *Freya von Moltke-Stiftung* ist Ende 2004 gegründet worden. Ihr Zweck ist, den Erhalt des lebendigen Begegnungsortes Kreisau durch den Aufbau eines Kapitalstocks langfristig zu sichern, die Arbeit des Neuen Kreisau aus Erträgen und Spenden zu unterstützen, mit Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit auf das Erbe des Kreisauer Kreises und seine aktuelle Bedeutung für Europa hinzuweisen und das Engagement von Bürger*innen für das Neue Kreisau zu wecken.

Seit ihrer Gründung Ende Dezember 2004 hat die Stiftung in Erfüllung ihres Stiftungszweckes Ausgaben in Höhe von inzwischen über 839.486 Euro getätigt. Davon kamen ca. 408.834 Euro Projekten und der personellen Ausstattung der *Begegnungs- und Gedenkstätte Kreisau* zugute. Die übrigen Mittel flossen in andere Projekte im Sinne des Stiftungszweckes sowie in die Öffentlichkeitsarbeit. Dass diese mittelbar auch der Begegnungsstätte zugutekamen, zeigten die über Jahre steigenden Zahlen der Besucher*innen und Teilnehmer*innen von Projekten in Kreisau.

Die **auf den Stiftungszweck bezogenen Ausgaben der Stiftung im Berichtszeitraum** beliefen sich auf insgesamt **122.199 Euro**.

Davon entfielen **41.234 Euro auf Projekte der Stiftung** im Sinne des Stiftungszweckes, ein Teil dieser Mittel kam aus Dotationen, ein Teil aus Spenden. So wurden für die polnische Ausgabe der „Abschiedsbriefe“ 12.162 Euro, für das Freya-Film-Projekt in Polen 28.357 Euro, für das Benefizkonzert von „Krzyżowa Music“ im September 2017 weitere 277 Euro, sowie für das Seminar der Jungen Stifter*innen 438 Euro ausgegeben.

Mit rund **25.500 aus Stiftungsmitteln** förderte die Stiftung unmittelbar **Kreisauer Projekte**, einen Teil davon aus den Weihnachtswendungen 2017, einen anderen Teil, aus den von unseren Stifter*innen initiierten Spendensammlungen.

Mit **50.752 Euro** schlugen schließlich die **Personalkosten** im Sinne des Stiftungszwecks zu Buche. Darunter verbergen sich Kosten der Arbeit, die von unserem Team in den vielen Projekten der Stiftung und in der Öffentlichkeitsarbeit geleistet wurde.

Wie schon in den Vorjahren zielte unsere **unmittelbare Unterstützung von Kreisauer Projekten** vorwiegend darauf, Finanzierungslücken zu schließen. So wurden in den letzten 12 Monaten folgende Projekte gefördert:

▪ **Personalstelle in der *Europäischen Akademie Kreisau***

Die Stiftung Kreisau baut das Bildungsangebot der *Europäischen Akademie Kreisau* aus. Die *Europäische Akademie Kreisau* möchte einen Raum schaffen, in dem Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Ansichten und Herkunft die sich verändernde Welt kreativ reflektieren können. Dabei sollte diese Reflexion von einem offenen Dialog begleitet werden, der darauf ausgerichtet ist, Fragen, oftmals grundlegende, zu stellen und gemeinsam nach Antworten darauf zu suchen. Die sich in Europa in den letzten Jahren vollziehenden Entwicklungen, darunter vor allem die in den europäischen Gesellschaften zunehmenden nationalistischen Tendenzen, die auch in großem Widerwillen, andersdenkende Menschen zu respektieren, zum Ausdruck kommen, bilden den Hintergrund dieses Bildungsangebots. Unsere Stiftung fördert diese Bemühungen, indem sie die Personalstelle einer polnischen Projektkoordinatorin teilfinanziert.

Höhe der Förderung: 10.000 Euro

▪ **„Together for Europe“ (Dezember 2017)**

Im Rahmen des Projekts kommen Schüler*innen aus Deutschland, Frankreich und Polen nach Kreisau zum gemeinsamen Nachdenken und Lernen über Europa. Sie beschäftigen sich mit Themen wie Flucht und Migration, Probleme und Chancen politischer Teilhabe, denken gemeinsam über die Funktionsweise der *Europäischen Union* nach und leuchten die Bedrohungen der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in unserer Welt aus. Das Projekt ermutigt damit die Jugendlichen zum zivilgesellschaftlichen Engagement, zu Empathie und Solidarität. Es stärkt ihre Achtung der Menschenwürde und ihren Gerechtigkeitssinn.

Höhe der Förderung: 5.000 Euro

▪ **„Model International Criminal Court / MICC University“ (April 2018)**

Beim Model International Criminal Court (MICC) simulieren junge Menschen aus verschiedenen Ländern die Endphase mehrerer Prozesse vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, um an deren Beispiel über Menschenrechte und über die Grenzen des Rechts bei Bestrafung von groben Menschenrechtsverletzungen wie Genozid zu lernen. Das Projekt steht im Zeichen des Erbes des Kreisauer Kreises, der neben dem demokratischen Wiederaufbau Deutschlands auch Überlegungen zu der Bestrafung der Kriegsverbrechen der Nationalsozialisten durch einen Internationalen Gerichtshof führte.

Höhe der Förderung: 5.000 Euro

▪ **„Activists against Xenocide“ (14.-21.06. & 08.-14.10.2018)**

Das Projekt bringt Teilnehmer*innen aus Deutschland, Estland, Griechenland, Großbritannien, Mazedonien, Polen und Serbien zu einem Training und einer Jugendbegegnung zusammen. Dabei lernen und diskutieren sie gemeinsam über die Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen von Migration innerhalb Europas in der Geschichte und heute.

Höhe der Förderung: 5.000 Euro

▪ **„Once upon today... in Europe“ (September 2017 – März 2018)**

Bei dem Projekt handelt es sich zum einen um ein Training für Multiplikator*innen der historisch-politischen non-formalen Bildung und zum anderen um eine internationale Begegnung für Jugendliche aus Deutschland, Estland, Moldau, Rumänien, Polen und der Ukraine. Die Teilnehmer*innen tauschen sich in einem transnationalen Dialog über historische Narrative in und über Europa aus. Sie lernen unterschiedliche Zugänge zu einer Bildungsarbeit über historische Narrative kennen und erarbeiten sich Methoden, die einen Austausch der Erinnerungskulturen in Europa befördern. Die Konzeption des Trainings und die Zusammensetzung der Partnerländer verweist dabei auf drei Ebenen, die für den Austausch zwischen Erinnerungskulturen in Europa notwendig sind: Eine individuell-biographische Perspektive, eine Binnenperspektive der jeweiligen Erinnerungsgemeinschaften und der Austausch zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und ihren Partnerländern. Auf diese Weise wird deutlich, dass durch die Erzählung von Geschichte immer auch Fragen von Zugehörigkeit und Abgrenzung in der Gegenwart verhandelt werden.



© Kreisau-Initiative e.V.

Höhe der Förderung: 2.000 Euro

▪ **„Local in Global“ (September 2017)**

Anstelle des Projekts „Citizen Journalists on Tour“, das wider Erwarten voll finanziert war, hat die Stiftung ein Projekt gefördert, das eins der festen Formate der Jugendarbeit in Kreisau ist. Es ist ein Training und ein Planspiel, das sich an Jugendarbeiter*innen und Jugendliche aus Armenien, Bulgarien, Deutschland, Moldau, Polen und der Ukraine richtet. Global denken, lokal handeln – diesen Gedanken zu vermitteln, steht im Mittelpunkt von „Local in Global“. Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmer*innen nicht nur theoretisches Wissen über Nachhaltigkeit, Wirtschaftswachstum oder den ökologischen Fußabdruck zu vermitteln, sondern auch Kooperation, Kreativität und Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen.

Höhe der Förderung: 1.500 Euro

▪ **Nachdruck des Begleitbuches zu der Kreisauer Ausstellung „In der Wahrheit leben“ (Dezember 2018)**

Das Begleitbuch zu der von Ludwig Mehlhorn und Katarzyna Madoń-Micner konzipierten Ausstellung war bereits seit längerer Zeit vergriffen. Auf Bitten der Gedenkstättenleitung unterstützte die Stiftung den Nachdruck des Buches, das sich eines steten Interesses gleichermaßen jener Lehrer*innen, die mit ihren Schüler*innen nach Kreisau kommen, als auch der Kurzzeitbesucher*innen erfreut. Die Stiftung hat knapp ein Drittel der Kosten des Nachdrucks von 1000 Exemplaren des Buches übernommen.

Höhe der Förderung: 1.000 Euro

▪ „Forum Dialog Junior – Für eine starke, vielfältige und offene Gesellschaft stark in der Vielfalt“
(21.-26.10.2018)

Die Begegnung richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren aus Deutschland und Polen. Es handelt sich um sozial, ökonomisch und/oder geographisch benachteiligte Kinder. Der Schwerpunkt der Begegnung liegt dabei auf der kreativen Tätigkeit. Das Projekt bezweckt das bewusste Erleben der Vielfalt, eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen und Befähigung zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung der Teilnehmer*innen.

Höhe der Förderung: 1.000 Euro

Das JAHR 2019

Für die erste Jahreshälfte plant die Stiftung einen **Vortrag von Anna-Raphaela Schmitz zum Thema „Der Kreisauer Kreis und die Judenverfolgung“**, er wird voraussichtlich im März oder April in Berlin stattfinden. Das Datum und den genauen Ort werden wir all denjenigen, deren E-Mail-Adressen wir haben, etwa vier Wochen vorher mitteilen, ebenso wird eine Ankündigung auf der Stiftungswebsite gestellt. Wenn Sie keinen Internetzugang haben und an der Veranstaltung interessiert sind, lassen Sie es uns bitte wissen: Wir informieren Sie dann gern per Post.

Zwischen April und Ende Juni ziehen Stiftung und Geschäftsstelle der *Kreisau Initiative* um in die neue Berliner Zentrale der *Allianz* in Berlin-Adlershof.

Im Anschluss an den Umzug werden wir auch eine überarbeitete **Neuaufgabe der FvMS-Broschüre** herausgeben, so dass sie zum Herbstanfang vorliegt.

Vom 26.-29.09.2019 findet die Kreisau-Reise statt. Auch diesmal werden wir Expert*innen einladen, um unseren Gästen die Möglichkeit zu geben, mit ihnen aktuelle gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren. Die Reise wird voraussichtlich im Juni ausgeschrieben.

Die **fünfte Edition** des exzeptionellen Musikprojekts „**Krzyżowa Music**“ wird wie in den Jahren zuvor auch 2019 in der zweiten Augushälfte in Kreisau stattfinden. Weitere Informationen erhalten Sie über die Website des Projektes: www.europa.krzyzowa-music.com.

Auch 2019 wird die Stiftung Jugendbegegnungen in **Kreisau unterstützen**. Zugleich werden wir nach der Evaluation des ersten Förderjahres voraussichtlich weiterhin die Aktivitäten der *Europäischen Akademie Kreisau* durch die Teilfinanzierung einer Mitarbeiter*innenstelle fördern.

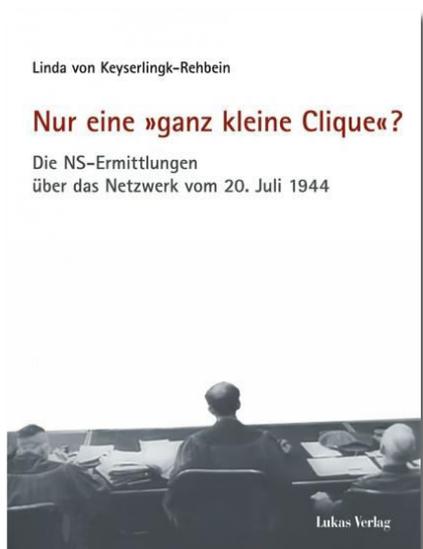
2019 ist ein Jubiläumsjahr. Vor 30 Jahren sind dann das **Neue Kreisau** und die **Kreisau-Initiative Berlin e.V.** (heute: *Kreisau-Initiative e.V.*) entstanden. Die *Kreisau-Initiative* war Unterstützungsverein für Kreisau, dessen Mitglieder in West- und Ost-Berlin zu Hause waren und sich gemeinsam für das Projekt in Polen engagierten. Beide Institutionen planen eine Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Feiern, über die wir Sie gern auf unserer Website informieren werden.

Mit seinen Projekten trägt Kreisau seit 29 Jahren dazu bei, ein solidarisches und tolerantes Europa mitaufzubauen und erfüllt damit eine besondere, in diesen politisch unruhigen Zeiten sehr wichtige Aufgabe. Deshalb werden wir uns weiterhin an Sie wenden und um Spenden und Zustiftungen bitten.

Auf Begegnungen mit Ihnen im Jahr 2019 freuen wir uns. Bleiben Sie uns gewogen!

(MR, JT, TR, AvZ)

BUCHHINWEISE



Linda von Keyserlingk-Rehbein: Nur eine »ganz kleine Clique«? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944

erschienen im *Lukas Verlag*, Berlin 2018, 600 S., ISBN: 978-3-86732-303-1

Das missglückte Attentat vom 20. Juli 1944 und der anschließende Umsturzversuch zählen zu den Schlüsselereignissen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts und sind zu einem Symbol des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus geworden. In ihrem Buch widmet sich Linda von Keyserlingk-Rehbein erstmals einer detaillierten Analyse der nationalsozialistischen Ermittlungen über das »Netzwerk vom 20. Juli 1944«, um anhand von Netzwerktheorien herauszustellen, was das NS-Regime tatsächlich über das Beziehungsgeflecht des zivil-militärischen Widerstandes von 1938 bis 1944 wusste.

So hinterfragt bereits der Buchtitel die von der NS-Propaganda postulierte Behauptung, es habe sich bei dem „Netzwerk vom 20. Juli 1944“ lediglich um eine „kleine Clique“ gehandelt. Eine Formulierung der NS-Ermittler, die mitunter noch heute die öffentliche Wahrnehmung des Widerstandskreises prägt, die die Autorin jedoch zusammen mit anderen Vorurteilen durch ihre methodisch innovative Untersuchung widerlegen kann. Damit deckt sie nicht nur die Fehlerhaftigkeit der NS-Quellen auf, sondern verdeutlicht auch die Vielschichtigkeit und Komplexität von Strukturen und Personengruppen des Gesamtnetzwerks vom 20. Juli 1944.

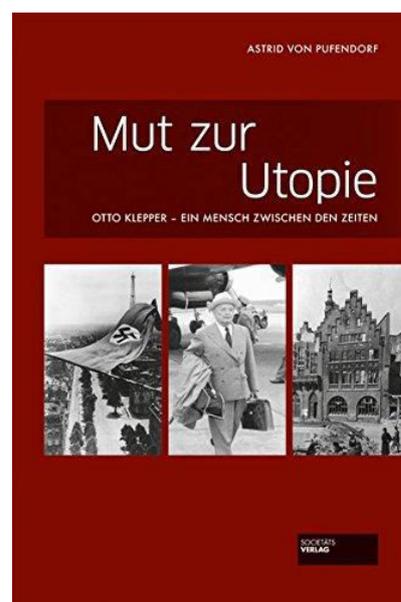
Von besonderer Bedeutung ist hierbei der differenzierte Einblick, den die Autorin den Leser*innen in die politischen und insbesondere in die vielfältigen persönlichen Verbindungen der Akteur*innen gewährt und damit unser Wissen und Bewusstsein über die Widerstandsgruppe vom 20. Juli 1944 entscheidend erweitert.

(*Maria Rossmanith*)

Astrid von Pufendorf: Mut zur Utopie. Otto Klepper – ein Mensch zwischen den Zeiten

erschienen im *Societäts-Verlag*, Frankfurt a. M. 2015, 375 S., ISBN: 978-3-95542-118-2

Selten spiegeln sich die Widersprüche der Zeit in einer politischen Vita so sehr wie in der Otto Kleppers. In der Zwischenkriegszeit trieb der parteilose, liberale Politiker als Präsident der *Preußischen Zentralgenossenschaftskasse* die Rationalisierung des Genossenschaftswesens und die Reform des ostelbischen Grundbesitzes voran, um die demokratischen Kräfte der Weimarer Republik zu stärken. Als letzter preußischer Finanzminister im Kabinett von Otto Braun (1925 – 1932) versuchte er, gegen den Staatsstreich Papens, der die preußische Regierung unter sozialdemokratischer Führung rechtswidrig absetzte, vorzugehen. Als früher Gegner der Nationalsozialisten lehnte er jegliche Zusammenarbeit mit diesen ab. Bereits 1933 musste er ins Exil gehen, es folgte eine Flucht um die Welt, die ihn über Finnland nach China, die Vereinigten Staaten, Spanien, Frankreich und Mexiko führt.



Bei seiner Rückkehr nach Deutschland engagierte sich Klepper in der *Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 (Wipog)*, einer Vereinigung von Unternehmern, Handelskammervertretern und Wirtschaftswissenschaftlern, die für eine marktwirtschaftlich-liberale Wirtschaftsordnung in Deutschland eintraten. Diese rief schließlich die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* als ihr publizistisches Organ ins Leben, als deren Geschäftsführer Klepper kurzzeitig fungiert.

Astrid von Pufendorf zeichnet in ihrer Biographie – eine überarbeitete Version ihrer 1997 erschienenen Dissertation – ein facettenreiches Portrait, das Otto Klepper als ein Politiker des Ausgleichs und Kompromisses in einer von Gegensätzen zerrissenen Zeit zeigt. Klepper erscheint als integrative Figur, die im Widerstreit der Partikularinteressen nie das Ganze aus dem Blick verliert. Nicht nur in dieser Hinsicht kann uns Klepper auch heute als Vorbild dienen. (Julien Then)



Krzysztof Ruchniewicz: KREISAU neu gelesen.

Franke, Annemarie (Nachwort) / Stekel, Sabine (aus dem Polnischen übersetzt), erschienen im *Neisse Verlag*, Dresden 2018, 156 S., ISBN: 978-3-86276-249-1 Das Original erschien unter dem Titel „Krzyżowa ponownie (od)czytana“ bei *Atut*, Wrocław 2017.

In dem Band „KREISAU neu gelesen“, der in diesem Jahr im Neisse Verlag erschienen ist, befasst sich Krzysztof Ruchniewicz mit drei Themenkreisen: das ist erstens die Familie von Moltke, zweitens der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus und insbesondere der Kreisauer Kreis und drittens die Entstehungsgeschichte der *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*. Er enthält Aufsätze, die Ruchniewicz, ein polnischer Historiker, innerhalb von 20 Jahren zum Thema Krzyżowa/Kreisau geschrieben hat. Ruchniewicz hat die Aufsätze für diese Veröffentlichung, die zunächst in polnischer Sprache erfolgte, noch einmal überarbeitet. Es ist ein Gewinn, dass die Publikation jetzt in deutscher Übersetzung vorliegt.

Der kleine Band mit seinen vielen Illustrationen (Fotografien der Familie von Moltke, dem Gut früher und heute) ist eine Fundgrube für alle, die sich mit polnischer und deutscher Geschichte auseinandersetzen möchten. Auch wenn die Aufsätze zunächst in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht wurden, sind sie leicht lesbar.

Ich kann diesen Band uneingeschränkt empfehlen, zur Vorbereitung auf die Reise nach Kreisau oder als Nachlese. Er gibt Einblicke in die polnische Geschichte, gibt wichtige Anstöße zur Reflexion der gemeinsamen Geschichte von Polen und Deutschland. Neben der Auseinandersetzung mit der Frage der Opposition gegen den Nationalsozialismus und der Widerstandsbewegung in Polen gibt der Band auch lebendige Eindrücke in das damalige Leben, beispielsweise darüber, wie komfortabel und erstaunlich kurz die Reise mit dem Zug von Berlin nach Kreisau schon 1914 war. Heute ist das leider anders. Ich wünsche dem Band viele Leser*innen. Für die, die dann noch mehr wissen wollen, gibt es am Ende eine Zusammenstellung weiterer Publikationen in deutscher Sprache über Kreisau, die Familie von Moltke, die deutsche Opposition gegen den Nationalsozialismus und die *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*.

(Birgit Gantż-Rathmann)

SPENDER, STIFTER UND FÖRDERER

Zustiftung

Dres. Günter und Gisela Asseburg, Wedel
Dr. Max-Friedrich Dehmel, Berlin
Detlef und Hannelore Engel, Berlin
Klaus-Dieter und Heide Gentzow, Berlin
Dr. York Christian Gerstenmaier, München
Beate Grajnert, Brüssel
Dr. Fritz und Irmela Herrenbrück, Kirchzarten
Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen, Wolfs-
Michael Hüttel, Hamburg
Ulrich Hüttel, Hamburg
Dr. Christel Kessler, Cambridge, UK
Carl-Theodor von Lieres und Wilkau, Tönis-
Gabriele Mathes, Berlin

Rainer Müller, Görlitz
Günther Pamberg, Porrentruy, CH
Hartmut Podlesch, Berlin
Prof. Thomas und Ursula Schempf, Rückersdorf
Dr. Ursula Schmidt-Tobler, Hamburg
Volker und Anne Schönbach, Hannover
Dr. Axel Smend, Berlin
Wilhelm und Christine Splitter, Tiefenbach
Dagmar Stähler, Aachen
Dr. Freia Steinmetz, Hannover
Hans Tödtmann, Berlin
Ilse Willer, Delmenhorst
Dr. Agnieszka von Zanthier, Berlin

Donation

Lars Krägeling, Berlin
Dr. Stephan und Dorothee Kruft, Bad Hom-

Rolf Kuhnke, Bösdorf-Niederkleveez
Dr. Wilhelm und Renate Zörgiebel, Radebeul

Freundeskreis

Klaus-Dieter und Heide Gentzow, Berlin
Dr. Othmar und Irmgard Heise, Dießen
Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen, Wolfs-

Krzyżowa/Kreisau Foundation, USA
Kreisau-Initiative e.V., Berlin
Stiftung Omina Freundeshilfe, Vaduz, LI

Förderung Projekte der Stiftung

Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, Bonn
Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit,
Warszawa, PL

Willi Robert Pitzer Stiftung, Bad Nauheim (2017)

Spenden für *Krzyżowa Music*

Gebhardt und Dorothee von Moltke, Berlin

Andrea Siemsen, Berlin

Spenden, Aufstockungen von Zustiftungen

Konrad Adenauer, Köln • Dr. Christian Ahrens, Hannover • Christoph Altstaedt, Essen • Irmgard Ammermann, Dortmund • Dres. Holm und Nadja Anders, Chemnitz • Dr. Alexander Baron und Cornelia von Ardenne, Dresden • Christine von Arnim, Berlin • Dres. Günter und Gisela Asseburg, Wedel • Walter Baetz, Vlotho • Dieter Ballauff, Frankfurt • Dieter Bantleon, Süßen • Prof. Dr. Heinrich Bartels,

Lübeck • Wolfgang und Annegret Barthen, Berlin • Johannes Bauch, Berlin • Horst Bauermeister, Hemmingen • Erna Baumgart, Münster • Michael und Bärbel Beckord, Berlin • Urte von Berg, Wolfenbüttel • Heide Freifrau von Berlepsch, Murrhardt • Dr. Gertrude Betz, Kassel • Wolfgang Blume, Empelde • Arnold und Gita von Bohlen und Halbach, Rudgwick • Dres. Ulrich und Sigrid Bopp, Stuttgart • Katharina Boss, Berlin • Michael Boß und Wiebke Schomann, Rostock • Bernd Böttcher, Dresden • Monika Brauer, Berlin • Ilse Marianne Breuninger, München • Lars Bruening, Berlin • Dr. Otto Bünemann, Dortmund • Martin Burg und Daniela Ohm-Burg, Berlin • Clemens Busch, Frankfurt • Dr. Ingrid Bussemer-Heinrich, Berlin • *Calenberger Immobilien GmbH, Hannover* • Dr. Stefan Conrad und Claudia Treder-Conrad, Hannover • Annemarie Cordes, Berlin • Dr. Max-Friedrich Dehmel, Berlin • Prof. Dr. Leonhard Felix und Renate von Dobschütz, Berlin • Hans Döscher, Hannoversch Münden • Marthamaria Drützler-Heilgeist, Karlsruhe • Kirchenrat Gerhard und Gudrun Duncker, Bielefeld • Ulrich und Luise Dunker, Berlin • Dr. Kristian und Sigrid Ehinger, Wolfsburg • Dr. Ingo und Brigitte Ellgering, Bad Honnef • Detlef und Hannelore Engel, Berlin • Dorothee Engelhard, Berlin • Lothar und Felicitas Erdmann, Berlin • *Evangelischer Kirchenkreis Köln-Süd, Brühl* • *Evangelische Kirchengemeinde Fellbach, Fellbach* • *Evangelische Kirchengemeinde Köln-Klettenberg, Köln* • Renate Ewald, Gladenbach • Andreas Falk, Mühlhausen • Monika Fecher, Passau • Franz Fisch, Fürth • Engelbert Flügel, Bonn • Manfred und Gabriele Fluhrer, Limbach-Oberfrohna • Brigitte Raff und Dr. Hans Utz Foerderreuther, Berlin • Dr. Hermann und Karin Franke, Bonn • Ines Dorothea Franke, Garmisch-Partenkirchen • Dr. Paul Franken, Bad Soden • Gerhild Frasch, Frankfurt am Main • Rüdiger und Jane von Freier, Flintbek • Helmut Friedberg, Kaarst • Martin und Barbara Gallhöfer, Köln • Karin Ganssaue, Berlin • Christel Gauger, Berlin • Klaus-Dieter und Heide Gentzow, Berlin • Inge und Peter Gerlinghoff, Sangerhausen • Dr. Cornelia Gerstenmaier, Remagen-Oberwinter • Dr. Frauke Geyken, Göttingen • Cornelia von Gierke, Hamburg • Dr. Hans-Michael und Almut Giesen, Berlin • Viviane Goergen, Frankfurt am Main • Waltraud Gohlke, Bad Oeynhausen • Wolf-Jürgen und Elisabeth Grabner, Leipzig • Dr. Martin Greiff, Wachtberg • Dr. Manfred und Maria Haase, Langen • Wolfgang und Heinke Hafemann, Neustadt • Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Carl H. Hahn, Wolfsburg • Hans-Jakob und Frederike Haniel, Köln • Bärbel Hartz-Bentrup, Fischerhude • Charlotte van den Haspel, Katwyk aan Zee, NL • Herrmann Hauffe, Moers • Dr. Hannelore Hegel, Berlin • Prof. Dr. Ulrich Hegel und Prof. Barbara Schaeffer-Hegel, Berlin • Dr. Arist von Hehn, Hanau • Klaus A. und Lilly Heiliger, Kleinmachnow • Christine von Heinz, Berlin • Dr. Othmar und Irmgard Heise, Dießen • Dr. Fritz und Irmela Herrenbrück, Kirchzarten • Hubertus und Yvonne von Heyden, Berlin • Wolfgang und Petra Hinske, Masserberg • *Holger Koppe-Stiftung, Frankfurt am Main* • Brigitte Hossenfelder, Kassel • Britta Hueck-Ehmer, Hamburg • Ernst und Adelheid von Hülsen, Münstermaifeld • Michael Hüttel, Hamburg • Gerda Hütwohl, Berlin • *International Friends Dresden e.V., Dresden* • Prof. Dr. Hartmut Jäckel und Margarete Mühl-Jäckel, Berlin • Dr. Ingrid Jantschek, Lübeck • Jolanda Jochum, Diessen • Bernhard Jockusch, Soltau • Gabriele Kaempf, Berlin • Barbara von Kalckreuth, München • Dr. Helga Kallenbach, Berlin • Henrik Kandziora, Bochum • *Kanzlei von Zanthier & Schulz, Berlin* • Wolf und Sabine Kaplonek, Berlin • *Karmel Maria Regina Martyrum, Berlin* • Prof. Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann, Hannover • Ulrich und Reinhild Keitel, Frankfurt am Main • Jan und Sigrid Keler, Rostock • Dr. Petra Keller, Berlin • Dr. Christel Kessler, Cambridge, UK • Dr. Asta Klarner, Calden • Gerhard Klenk und Bettina Krimmel, Radebeul • Elga von Klipstein, Ainning • Reimund Knauff, Köln • Dr. Ekkehard Knobloch, Gauting • Dr. Klaus Kohler, Kronberg • Dr. Erwin Kohorst, Würzburg • Wilfried und Rosemarie König, Berlin • Dr. Holger Koppe, Frankfurt am Main • Gilbert Krauel, Hamburg • Horst und Edeltraud Kretzschmar, Berlin • Reinhard und Kara Krull, Berlin • Rolf Kuhnke, Bösdorf-Niederkleveez • Dr. Dietrich und Elisabeth von Kyaw, Berlin • Christoph und Dr. Clara Laeis, Köln • Stefan und Angelika von der Lahr, München • Dr. Klaus und Sabine Landry, Hamburg • Maria R. Lauper-Deichmann, Langnau • Claudia Laurenze-Landsberg, Berlin • Wolfgang und Marianne Leder, Berlin • Verena Leuterer, Dresden • Carl-

Theodor von Lieres und Wilkau, Tönisvorst • Prof. Dr. Rudolf Lill, Köln • Frank und Katharina Lindemann, Lüssow • Käthe Lindemann, Coswig • Theo und Dr. Sigrid Lorentz, Berlin • Ulf und Alicja Lüders, Uetersen • Hedwig Majer, Reutlingen-Betzingen • Gabriele Mathes, Berlin • Matthias und Birgit Mehlhorn, Bernsbach • Thomas und Mireta Meyer-Bretschneider, Hamburg • Prof. Andreas und Anneliese Möckel, Würzburg • Dr. Albrecht und Loraine von Moltke, London, UK • Dr. Heinrich und Christa von Moltke, Tervuren, BE • Dr. Ludwig und Charlotte von Moltke, Berlin • Friedrich † und Vera von Moltke, Berlin • Gebhardt und Dorothee von Moltke, Berlin • Henry und Ingeborg von Moltke, Röttingen • Konrad und Su-Ling von Moltke, Düsseldorf • Maria von Moltke, Möckmühl • Wulf und Marisha von Moltke, Berlin • Konrad Mrusek, Berlin • Dr. Adelheid Müller, Nürnberg • Rainer Müller, Görlitz • Roswitha Müller, Berlin • Wolfgang Müller, Hamburg • Dr. Armin Munck und Ursula Schröter, Berlin • Erika Nauck-Kreiten, Köln • Michael Zeiher und Marianne Necker-Zeiher, Berlin • Doris Oser, Dresden • Rosemarie von der Pahlen, Düsseldorf • Dr. Jürgen Pansegrau, Braunschweig • Frank Pape, Hameln • Frank und Uta Pauli, Berlin • Hinrich Peiper und Dorothee Peiper-Riegraf, Berlin • Heidemarie Pfannkuche, Hamburg • Klaus und Ingeborg Philippscheck, Sindelfingen • Reimer Piening, Berlin • Annelies Piening, Berlin • Dr. Karl-Hartwig Piest, Einbeck • Vera Pindter, Berlin • Dr. Elisabeth Plessen, Berlin • Dr. Herbert Plöger, Lübeck • *PMP Medien- und Politikberatung GmbH*, Berlin • Hartmut Podlesch, Berlin • Dieter Pöhlmann, Berlin • Klaus und Bettina Prestele, Bad Wörishofen • Dr. Astrid von Pufendorf, Berlin • Dr. Klaus Pumberger, Brunn bei Wien • Ingrid von Randow, Berlin • Prof. Dr. Peter Raue, Berlin • Prof. Dr. Roland Reichwein, Münster • Sabine Reichwein, Berlin • Margarete Rese, Berlin • Dr. Martin und Katharina Rethmann, Wamckow • Wolf und Cordula von Rhade, Langenstein • Matthias und Dorothee von Rheinbaben, Hamburg • Albrecht Richard, Berlin • Ilse-Marie Riepe, Kleinblittersdorf • Dr. Henrik-Michael Ringleb und Annette Becker, Meerbusch • Prof. Dr. Michael Rohde und Heike Rohde-Siebel, Berlin • Dr. Susanne Rothe, Berlin • *Rudolf Klefisch-Stiftung*, Köln • Prof. Dr. Reinhard † und Ingeborg Rürup, Berlin • Gisela von Samson-Himmelstjerna, Mössingen • Dr. Gerd und Angela Schäfer, Tribsees • Andreas Schaller, Ellwangen • Dr. Frank Scherbaum, Berlin • Dr. Martina Scheytt-Lempp, Tübingen • Traugott Scheytt, Königsbrunn-Zang • Dagmar Schiele, Berlin • Dorothee Schlange-Schöningen, Bad Honnef • Dr. Marianne Schlüter, Ratingen • Dr. Ursula Schmidt-Tobler, Hamburg • Dr. Thomas und Christine Schmitt, Waldbrunn • Bernd und Erika Schnabel, Isernhagen • Ricarda Schnelle, Sehnde • Hauke Schnepel, Berlin • Wilhelm G. Scholz, Frankfurt am Main • Karl-Martin und Ute Schönhals, Frankfurt am Main • Sven-Rudolf und Christel Schotte, Barmstedt • Andreas Schreck, Göttingen • Graf Werner und Dorothea von der Schulenburg, Leer • Heinrich und Astrid Schulte, Hamburg • Wilfried Schulz, Berlin • Curt C. Graf von Schwerin, Rabenau-Londorf • Kurt Seul und Margarete Frenzl-Seul, Passau • Dres. Hansjörg Siebels-Horst und Hella Horst, München • Andrea Siemsen, Berlin • Dr. Axel Smend, Berlin • Herbert und Christine Sörje, Berlin • Hans Helmut und Ulrike Speidel, Potsdam • Gisela Sperr, Berlin • Wilhelm und Christine Splitter, Tiefenbach • *St. Katharinen Gemeinde*, Frankfurt am Main • Dagmar Stähler, Aachen • Adrian Baron von Steengracht van Moyland, Bedburg-Hau • Dr. Sibylle Stockmann, Berlin • Georg und Annette Sturmberg, Rösrath • Michael Swiatkowski, Ottobereuren • Dr. Friedrich-Heinrich Thomale und Marie-Louise Gräfin von Bernstorff, Berlin • Dr. Uwe Thürmer und Christine Hartwig-Thürmer, Frankfurt am Main • Eva-Maria Triebs, Minden • Klaus von Trotha, Gaggenau • Eckart Freiherr und Jutta Freifrau von Uckermann, Dießen am Ammersee • Peter Uelpenich, Kall • Dr. Bernhard Unckel, Marburg • Klaus-Ulrich Ventzke, Hamburg • Helma Vogt, München • Meike Völker, Berlin • Brigitte Volz, Berlin • Dr. Dr. h.c. Eckhart Freiherr von Vietinghoff, Hannover • Dietlind von Wersebe, Hamburg • Elke Wacker-Purkert, Fürstfeldbruck • Dr. Burkhard und Ellen Wagner, Berlin • Prof. Dr. Herbert Wassmann und Helma Schmidt-Wassmann, Homberg • Philipp Wendland-Henssel, Berlin • Christiane Wentzel, Berlin • Angelika Wenzel, Neustadt • Bernhard und Nina von Wersebe, Berlin • Frank Wießner, Fulda • Christin Willberg, Potsdam • Dr. Horst Winkelmann,

Berlin • Wilma von Winterfeld, Potsdam • Dr. Klaus Wittmann, Berlin • Hanns Zischler, Berlin • Dr. Roland Zorn, Berlin

Spenden aus Initiativen Dritter

Prof. Dr. Rüdiger Freiherr von Rosen, Frankfurt am Main, Spenden anlässlich der Ausrichtung eines Sommerfestes • Christiane Wentzel, Berlin, Spende aus dem Ertrag eines Adventsbazars • Dr. Wilhelm und Renate Zörgiebel, Radebeul, Geburtstagsspenden

Wir danken allen hier Genannten und ebenso den auf ihren Wunsch hin nicht genannten Stifterinnen und Stiftern, Spenderinnen und Spendern für Ihre großartige Unterstützung!

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau
c/o Allianz AG, An den Treptowers 3, 12435 Berlin, Deutschland,
Tel.: 0049-(0)30-5383 6360, Fax: 0049-(0)30-530 279 23
e-Mail: info@fvms.de, Webseite: www.fvms.de

Commerzbank AG Berlin, IBAN: DE79 1208 0000 4052 0068 00, BIC: DRESDEFF120

Die *Freya von Moltke-Stiftung* ist gemeinnützig. Zustiftungen und Spenden zu ihren Gunsten werden steuerlich begünstigt und sind als Sonderausgaben abzugsfähig.